

schenk war Katholik, Royalist und Nationaltscheche; er stand, wie sich dies aus einigen Erwähnungen in seiner Chronik ergibt, in Kriegsdiensten, wohl des Königs Sigismund. Sonst ist wenig von ihm bekannt; Palacky hat seine Autorschaft bezweifelt, v. Bezold und Lorenz haben sie für wahrscheinlich gehalten¹. Durchaus unparteiisch schildert Bartoschek die Schlacht². Anfang April (nach Ostern, das auf den 31. März fiel) rückten die hussitischen Truppen nach Osten vor und belagerten (tatsächlich erst Ende Mai, vgl. S. 8 Anm. 3) Außig. Nach Bartoschek sammelten die Markgrafen ein Heer zur Verteidigung; daß an Stelle des wohl noch auf dem Reichstage zu Nürnberg weilenden Kurfürsten seine Gemahlin Katharina trat, wird nicht erwähnt. Auch des Kurfürsten Vetter Friedrich der Jüngere von Thüringen hat kaum an der Schlacht teilgenommen. Das meißnische Heer schätzte Bartoschek auf 10000 Reiter und 20000 Fußsoldaten. Als Feldhauptmann wird ein dominus „Okss“ genannt, womit wohl Busse Vitzthum gemeint ist, und neben ihm ein Herr (wohl Heinrich XVII. oder XIX.) von Weida³ und ein Graf (Heinrich XXIV.) von Schwarzburg⁴. Die Truppen der Prager führte Herzog Sigmund (Korybut) von Litthauen, die der anderen hussitischen Parteien neben Boczko von Podiebrad und anderen Edelleuten der Priester Prokop. Der Verlauf der Schlacht wird sehr kurz geschildert; 2000 vom meißnischen Heere seien gefallen und weitere 2000 Opfer der Hitze und des Staubes geworden. Schließlich wird als Datum ein Sonntag „Sic mane“ angegeben, wohl ein Schreibfehler des Abschreibers; wahrscheinlich hat „Vitique“ gestanden, eine eigenartige Datierung nach dem „Cisiojanus“, die im Mittelalter nicht selten gebraucht wurde⁵. Von unbegründeten Gerüchten, die sich im Heere verbreitet hatten, enthält der Aufsatz nichts.

Daß Bartoschek Augenzeuge der Außiger Schlacht gewesen, ist kaum anzunehmen. Dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß der ungenannte Verfasser des *Chronicon*

¹ Palacky, *Würdigung* S. 218ff. v. Bezold a. a. O. I, 9f. Lorenz a. a. O. I, 324f.

² Dobner a. a. O. 151ff. Goll a. a. O. V, 594.

³ B. Schmidt, *Die Reußen* (1903) Taf. 2 Nr. 29 (vgl. derselben *Geschichte des Reußenlandes* 1923 S. 94) und Nr. 31.

⁴ Apfelstedt, *Heimatskunde des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen III* (1856), 61f.

⁵ H. Grotfend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters I* (1891), 24f. Der Tag des h. Vitus (15. Juni) fiel 1426 nicht auf einen Sonntag, sondern auf Sonnabend.